

Rednerkurse. Vom 10. bis 13. Mai fanden in Frankfurt a. M., vom 14. bis 17. Mai in Stuttgart, vom 18. bis 20. Mai und am 5. Juni in Berlin Rednerkurse statt. Die Kurse führten die Teilnehmer (in Frankfurt 24 Herren in Stuttgart 22 Herren und 6 Damen, in Berlin ca. 40 Teilnehmer) in die Grundfrage der Rhetorik ein, machten sie vertraut mit den Ursachen der antisemitischen Bewegung und unserer Abwehrmaßnahmen. Die gegnerischen Behauptungen wurden von allen Seiten beleuchtet und widerlegt. In Frankfurt a. M. und Berlin fanden zum Schluß des Kurses Diskussionsübungen statt. Sämtliche Kurse nahmen einen äußerst befriedigenden Verlauf.

Am 18. Mai veranstaltete die Ortsgruppe Dortmund eine große öffentliche Volksversammlung. Wie in der Stadt vorher bekanntgeworden, sollte sie von Antisemiten und antisemitisch gesinnter Reichswehr gesprengt werden. Daraus ist schon deswegen nichts geworden, weil der Kommandeur des dortigen Bataillons, Herr Major Meißner, ohne Anregung unsererseits energische Vorkehrungen dagegen getroffen hatte, die er sogar persönlich überwachte. Wir halten uns verpflichtet, dies öffentlich festzustellen und anzuerkennen. Uebrigens wäre den zahlreich erschienenen Antisemiten ihr Plan ohnedies nicht gelungen. Die Versammlung, die außerordentlich stark besucht war, hauptsächlich von Christen, folgte den Ausführungen des Redners, Rabbiner Dr. Jacob, der über „Judentum und Revolution“ sprach, mit gespanntem Interesse und feiner schlagfertigen Erwiderung gegnerischer Zurufe mit großem Vergnügen. In der lebhaften Diskussion blamierte sich und seine Partei der Sprecher der Deutschnationalen, Herr Professor Biontowski unsterblich, besonders auch, nachdem der Referent die Enthüllung gemacht hatte, daß der „Professor“, der auf S. 28 der soeben im Philo Verlag erscheinenden neuen, durch Nachträge vermehrten Ausgabe seiner Rede „Krieg, Revolution und Judentum“ erwähnt wird, eben Herr Biontowski sei. Sogar seine eigenen Leute riefen ihm mütend zu: „Es ist eine Sünde und eine Schande, daß Sie in unserem Vorstand sind!“ Die glänzend verkaufene Versammlung hat wie ein reinigendes Gewitter gewirkt und schlagend bewiesen, daß solche großen öffentlichen Volks-Versammlungen die wirksamste Methode der Aufklärung sind.

Dem am 19. Mai von der Ortsgruppe Mannheim veranstalteten Aufklärungs-vortrag des Herrn Dr. Holländer entnehmen wir dem „Mannheimer Generalanzeiger“ den nachstehenden Bericht:

Im überfüllten Kasino saale sprach der Syndikus des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Herr Dr. Holländer aus Berlin, über „Wir Juden im neuen Deutschen Reich“. Es galt vor allem, den Kampf gegen den zersetzenden Einfluß der Antisemiten mit Macht zu führen. Glänzend widerlegte der Redner die Anschuldigungen und Verleumdungen, die von Organisationen, wie dem Schutz- und Trutzbund, gegen die Juden immer wieder erhoben werden. Wir Juden dünken uns nicht, ein auserwähltes Volk zu sein, um die Welt zu beherrschen und zu knechten, sondern zur Erfüllung besonders hoher sittlicher Zwecke innerhalb des Judentums berufen zu sein. Was den Vorwurf der Internationalität betrifft, so hat sich während des Krieges deutlich gezeigt, daß die Juden der einzelnen Länder sich im Sinne der einzelnen Staaten durchaus national betätigt haben. Nach den angeführten Beispielen kann kein rechtlich Denkender diesen Vorwurf aufrecht-erhalten. Daß mehrere Juden Führer des internationalen Bolschewismus in Rußland sind, erklärt sich genügend aus der Geschichte der russischen Unterdrückungs- und Knechtungspolitik. Die Fremdeit der Juden in Deutschland wurde u. a. durch eine Reihe stichhaltiger Argumente ad absurdum geführt. Wissenschaftlich und statistisch wurden weiterhin die Theorie der reinen Germanenrasse und die Schlagworte des täglichen Lebens — Drückebergerei, jüdische Gesellschaften, jüdisches Bucherium usw. — widerlegt. Die deutschen Juden wollen, so schloß Dr. Holländer, mithelfen bei dem Wiederaufbau des Reiches, und mitwirken bei der Entgiftung der Volksseele. Sie wollen mit allen Kräften helfen, ein neues einiges Reich zu schaffen. Alle Aufklärungsarbeit soll ein Stein sein bei der Errichtung des neuen Reichsgebäudes.

Vermischtes.

a) Judenfeindliches und Judenfreundliches.

Eine Niederlage Dinters.

Am Freitag, dem 21. Mai, am Vorabend des Pfingstfestes, sprach in Kassel Dr. Arthur Dinter, um auf eine vom Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens am 17. Februar einberufene Versammlung, in der Herr Dr. Bruno Lange, Essen, mit großem Erfolge gesprochen hatte, zu antworten. Herr Dr. Lange hatte damals, da um 11 Uhr Polizeistunde in Kassel ist, bis 10 Uhr gesprochen, so daß noch eine volle Stunde zur Aussprache, die selbstverständlich in vollstem Maße auch der Gegenpartei zugute kam, zur Verfügung gestanden hatte. Dr. Arthur Dinter, der auf den Vortrag Langes, obgleich er ihn gar nicht gehört